

Henckell, Karl: Er ist nicht tot, der heute ruft. Er lebt (1896)

- 1 Er ist nicht tot, der heute ruft. Er lebt.
- 2 Der Wagemut, der unsre Brust durchbebt,
- 3 Der Stolz der Arbeit, unsrer Eintracht Wall,
- 4 Er lebt, er atmet – Ferdinand Lassalle!
- 5 Er redet – hört! Blank zieht er seine Worte.
- 6 Ein Kolbenschlag – auf springt der Zukunft Pforte.

- 7 Er redet Glut, und rastlos wallt der Brand
- 8 Der neuen Botschaft durch der Arbeit Land.
- 9 Zwei Jahre nur! Zwei Jahre nur der Tat –
- 10 Gebrochen war der Werkgenossen Pfad.
- 11 Auf seines Führers Spur in sichren Säulen
- 12 Vordrang das Volk mit seiner Schlagkraft Keulen.

- 13 Wir denken deiner, kühner Volkstribun,
- 14 Nicht, um beim Kranzeswinden auszuruhn.
- 15 Nicht, um dein Ich anbetend zu vergöttern
- 16 Und deinen Ruhm ins Schmeichelhorn zu schmettern,
- 17 Nicht faul zu feiern, prahlend müßiger Troß,
- 18 Wir denken kämpfend deiner, Kampfgenoß!

- 19 An Wissen reich, gesättigt mit Genie,
- 20 Begriffst du, wie das Recht nach Geltung schrie.
- 21 Der Leidenschaften schönster Katarakt,
- 22 Die Sturzflut der Idee hat dich gepackt,
- 23 Und sturmkeck schreitend durch Gewalt und Lüge,
- 24 Rangst du das Recht der jungen Macht zum Siege.

- 25 Verfolgter! Du hast glänzend dich gewehrt,
- 26 Triumph war deinen Strafen selbst beschert.
- 27 Vor deinem. Rächerblitz und Richtergrimme
- 28 Verstummt schier der mächtigen Kläger Stimme. –
- 29 Du fielst abseits. Dein Werk kam nicht zu Fall.

30 Du bist gerächt. Du hast gesiegt, Lassalle!

(Textopus: Er ist nicht tot, der heute ruft. Er lebt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66903>.)